

E. W. Beatty berichtete über die Erfolge der Reklame in Kanada. Interessant waren seine zahlenmäßigen Angaben über die Einnahmen einzelner Länder aus dem Touristenverkehr; die Schweiz gewann vor dem Kriege jährlich rund 150 Millionen Dollar aus dem Fremdenverkehr und die Einnahmen Deutschlands durch Reisende in den Rheingegenden betrügen 100 Millionen Dollar, Kanadas Einnahmen aus derselben Quelle beliefen sich auf 136 Millionen Dollar.

Auch bei dem Werben um Touristen mußte stets das Motto: »Wahrheit in der Reklame« berücksichtigt werden.

Sir Herbert Morgan nahm Bezug auf die Ansprachen der verschiedenen gegenwärtigen und früheren Minister und gab der Befürchtung Ausdruck, daß bei der Beredsamkeit der in Frage kommenden Herren der Beruf der Reklamefachleute bald überfüllt sein würde und daß die große Mehrzahl der Delegierten in diesem Falle schwer unter der Konkurrenz ehemaliger Staatsmänner zu leiden haben werde.

Von lebhaftem Beifall begrüßt trat sodann Winston Churchill ans Rednerpult. Er warf die Frage auf, was die Hauptursache unserer gegenwärtigen Handelsdepression wäre und wie die Konsumkraft des Volkes wiederhergestellt werden könnte. Das Sinken der Konsumkraft ist u. a. auf die schweren Nachkriegssteuern zurückzuführen, wie auf die Hemmnisse, die von allen Seiten errichtet werden und die Flut der Waren und des Handels von einem Lande zum anderen behindern. »Reklame«, so sagte er, »nährt die Konsumkraft, sie schafft Bedürfnisse, spornt die Arbeitskraft an und führt zu fruchtbringender Arbeit Leute zusammen, die sich auf andere Weise nie kennen gelernt haben würden. Dem Rufe von Karl Marx »Arbeiter der Welt, vereinigt Euch!« setzte er das Schlagwort entgegen »Reklamefachleute der Welt, vereinigt Euch!« dem er eine weit größere Wirkung zusprach als dem ersteren. Er erzählte, daß, während vor 50 Jahren nur ungefähr 100000 Pfund für Reklame in Großbritannien aufgebracht worden wären, dieser Betrag sich jetzt auf 100 Mill. Pfund jährlich beliefe. »Sie haben eine große, entscheidende und unentbehrliche Aufgabe, in jeder Organisation für das materielle Wohlbefinden von Millionen zu sorgen.« Er schloß mit den Worten: »Wahrheit wird siegen; Schönheit ist eine praktische Notwendigkeit; Kunst ist dienlich in sich selbst; Verdienst wird belohnt werden. Bessere Zeiten werden für uns alle und die ganze Welt kommen. Alle Menschen und alle Länder brauchen einander. Es

ist genug für alle vorhanden, die Erde ist eine großmütige Mutter. Sie wird in Hülle und Fülle alle Bedürfnisse ihrer Kinder befriedigen, wenn Sie nur ihre Reichtümer sammeln und ihren Boden in Gerechtigkeit und Frieden beackern wollen.«

Nach weiteren kurzen Ansprachen teilte Mr. John Cheshire, der die britische Delegation zu der vorjährigen Konvention führte, mit, daß die nächste jährige Konvention in Houston, Texas, stattfindet. »Die Londoner Konvention würde ihre Ziele nicht erfüllt haben, wenn sie nicht in der Richtung eines festeren Friedens, größerer Freundschaft und größeren Wohlwollens zwischen uns selbst, Amerika und allen anderen auf der Konvention vertretenen Nationen gewirkt haben würde.«

Am Nachmittag fand die Schlußsitzung statt. Es wurden keine weiteren Reden von Bedeutung gehalten. Die Delegierten versammelten sich unter ihren Nationalbannern, unter denen leider dasjenige Deutschlands, Polens und anderer Staaten fehlte. Der Vorstand der Vereinigten Reklameklubs wurde wiedergewählt und den Leitern der Konvention wurden Geschenke überreicht. Ich darf an dieser Stelle erwähnen, daß sämtlichen ausländischen Delegierten schon vor der Konvention die zweibändige Geschichte Englands von Grean in vornehmer Aufmachung zum Geschenk gemacht wurde. An den König und an den Präsidenten der Vereinigten Staaten wurde folgendes Telegramm gesandt:

»Delegierte von allen Teilen der Welt, versammelt in Abschiedssession der internationalen Reklamekonvention, vereinigen sich und senden Ihnen Grüße des Wohlwollens. Es ist eine wunderbare Woche gewesen, und inmitten des Vergnügens, der Kameradschaftlichkeit und der glücklichen Stunden der Freundschaft hat allen Beratungen der Konvention der ernste Wunsch unterlegen, für die wirtschaftliche Wiederherstellung der Welt zusammen zu wirken. Wir glauben, daß die Konvention etwas Tatsächliches zur Erreichung dieses hohen Zieles beigetragen hat.«

Danksagungsadressen wurden an verschiedene Persönlichkeiten gerichtet. Dann kam ein dramatischer Zwischenfall. Nach längerer Ansprache über die Bedeutung und Wichtigkeit eines dauernden Friedens durch den Präsidenten Mr. Lou E. Holland wurde eine Resolution folgenden Wortlautes vorgelegt: „wir, die Delegierten zu der zwanzigsten, in London im Jahre 1924 versammelten Jahreskonvention der Vereinigten Reklameklubs der Welt, sind uns klar darüber, daß wir die Ge-